Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 1 (1906-1907)

Heft: 17

Artikel: Abschied

Autor: Schoch, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-748287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beweis für dieses Streben glaubte ich in meinem Leutholdaufsatz zu geben, den ich im wesentlichen nur als persönliches Bekenntnis aufgefaßt wissen will. Meine Ansicht über den Dichter mag schief sein, gut; dann aber erwarte ich, daß sie mit sachlichen Gründen widerlegt werde. Zweitens glaube ich sagen zu dürfen, daß ich den Lesern meiner Studie nicht einfach eine autoritative Meinung aufgedrungen, sondern ihnen auf induktivem Wege und, wie ich meine, mit ausreichender Beweisführung meine Ansicht über Leuthold entwickelt habe. Ich setzte freilich dabei voraus, daß der Leser auch hie und da zwischen den Zeilen das bekannte granum salis finde. Denn mir scheint, jeder Schriftsteller sollte so viel Hochachtung vor dem Publikum haben, daß er nicht ein langes und breites alle die halben und Viertels-Gedanken auskramt, die sich auch noch zur Sache anführen ließen, sondern dem eigenen Verstand des Lesers ein paar Nüsse zu knacken übrig läßt. Langweilig vollends finde ich es, Selbstverständliches breitzutreten.

Ich fürchte, gegen diesen Grundsatz hier schon allzusehr gesündigt zu haben. Lassen Sie mich daher schleunigst enden!

Mit freundschaftlichem Gruß bin ich

Ihr ergebener

Winterthur, 31. März 1907. Emil Ermatinger.

Abschied.

Wir haben zusammen gebummelt,
Wir haben zusammen gestrebt,
Wir haben Liebes und Leides
Getreulich zusammen erlebt.

Wir haben zusammen gekochten,
Wie klangen die Klingen so gut!
Wir tranken soviel als wir mochten
Und haben gesehn, wie es tut — —

Die Augen gehen mir über — — —
Dies alles ist nun vorbei,
Und traurig ziehn wir hinüber
Ins Land der Philisterei!

Emil Schoch.